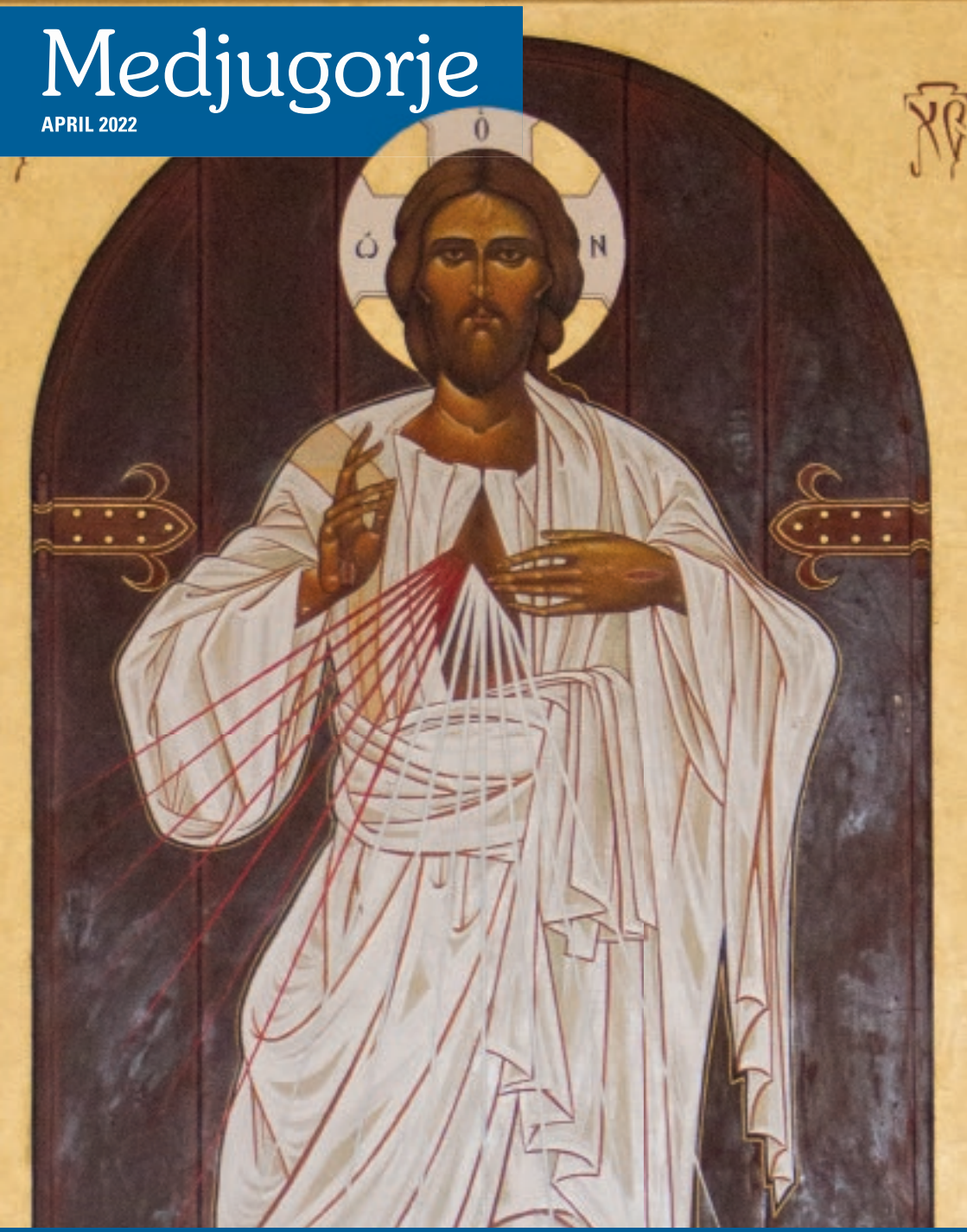
Medjugorje

APRIL 2022



Medjugorje Schweiz, Maria Königin des Friedens

Botschaft vom 25. März 2022

«Liebe Kinder!
Ich höre euer Flehen und eure Gebete für den Frieden. Satan kämpft seit Jahren für Krieg. Deshalb hat Gott mich unter euch gesandt, um euch auf dem Weg der Heiligkeit zu führen, denn die Menschheit steht am Scheideweg. Ich rufe euch auf, zu Gott und den Geboten Gottes zurückzukehren, damit es euch wohl ergehe auf Erden und dass ihr aus dieser Krise herausgeht, in die ihr hineingegangen seid, weil ihr nicht auf Gott hört, der euch liebt und euch retten will und euch in ein neues Leben führen möchte.
Danke, dass ihr meinem Ruf gefolgt seid!»

Liebe Leserin, lieber Leser

Diese Zeit um Ostern herum wird bei uns immer auch vom Frühling begleitet. Diese Zeit, wenn die Bäume wieder Blätter bekommen, diese kleinen kraftvollen, saftig grünen Blätter, geniesse ich jeweils besonders.

Wo stehen Sie wohl in Ihrem Leben? Gibt es da gerade etwas, das aufgehen und Blätter bzw. Früchte tragen darf? Vielleicht sagen Sie, dass Sie sich eher schon im Herbst Ihres Lebens befinden. Aber auch dann glaube ich, dass es immer wieder diese neuen Aufbrüche in unserem Leben geben kann. Da kommen vielleicht nicht mehr die grossen Veränderungen im Leben, in denen man der Berufungsfrage nachgeht oder ein Kind geboren wird. In welchem Stadium wir uns auch immer im Leben befinden, dürfen wir sicher sein, dass wir ein geliebtes Kind Gottes sind.

In der Zeit um Ostern herum sind wir eingeladen, die Barmherzigkeitsnovene zu beten. Jesus sagte der heiligen Sr. Faustyna dazu: «Ich wünsche, dass du während dieser neun Tage Seelen an die Quelle Meiner Barmherzigkeit führst, damit sie dort Kraft, Mut und Gnade für dieses Leben und besonders für die Todesstunde finden. Im Verlauf dieser Andacht vergebe Ich Gnaden aller Art. Für diese Seelen sollst du an neun Tagen den Barmherzigkeitsrosenkranz beten.» Begonnen wird mit dieser Novene am Karfreitag. Sie finden sie ab Seite 28.

Die Novene beinhaltet den Rosenkranz zur göttlichen Barmherzigkeit. Jesus hat der heiligen Sr. Faustyna diesen Rosenkranz gegeben. Er sagte zu ihr: «Wer auch immer diesen Rosenkranz beten wird, der erfährt in seiner Todesstunde Meine grosse Barmherzigkeit. Die Priester werden ihn den Sündern als letzten Rettungsanker reichen. Sollte es der verstockteste Sünder sein – falls er nur einmal diesen Rosenkranz betet, wird ihm die Gnade Meiner unendlichen Barmherzigkeit zuteil. Ich wünsche, dass die ganze Welt Meine Barmherzigkeit erkennt. Unbegreifliche Gnaden will ich jenen Seelen erteilen, die Meiner Barmherzigkeit Vertrauen schenken.» Vielleicht möchten auch Sie sich ab Karfreitag die Zeit nehmen, diesen Rosenkranz zu beten?

Vertrauen wir auf die Barmherzigkeit Gottes. So können wir in dieser Zeit auch im Gebet für die, die jetzt unter Krieg und Verfolgung leiden, einstehen.

Auch die Muttergottes hat in ihrer Botschaft vom 25. März 2017 über Gottes Barmherzigkeit gesprochen: «Liebe Kinder! In dieser Gnadenzeit rufe ich euch alle auf, eure Herzen der Barmherzigkeit Gottes zu öffnen, damit ihr durch das Gebet, die Busse und die Entscheidung zur Heiligkeit ein neues Leben beginnt. Diese Frühlingszeit regt euch in euren Gedanken und Herzen zum neuen Leben, zur Erneuerung an. Deshalb, meine lieben Kinder, bin ich bei euch, um euch zu helfen, dass ihr in Entschlossenheit zu Gott und den Geboten Gottes Ja sagt. Ihr seid nicht allein, ich bin durch die Gnade, die der Allerhöchste mir für euch und eure Generationen gibt, bei euch. Danke, dass ihr meinem Ruf gefolgt seid.»

Gott möchte, dass wir uns immer wieder neu auf den Weg machen, um ihm immer ähnlicher zu werden. Zu Mose sagte Gott über sich selbst: «Der Herr ist der Herr, ein barmherziger und gnädiger Gott, langmütig und reich an Huld und Treue.» (Ex 34,6)

Wenn Gott barmherzig ist, was heisst denn das für uns? Barmherzig sein bedeutet so viel wie «sein Herz der Not des anderen öffnen». Wo möchte also Gott, dass ich mein Herz für die Not von jemandem öffne? Vielleicht fällt mir da gerade jemand ein, vielleicht auch nicht sofort. Immer dürfen wir Gott darum bitten, dass er uns die richtige Herzenshaltung dazu gibt und uns erkennen lässt, was er von uns möchte. Denn nur um nachher gut dazustehen, dass ich jemandem geholfen habe, das, glaube ich, möchte Gott nicht. Und er möchte auch nicht, dass wir vereinnahmt und verausgabt sind, wenn wir jemand anderem in Not helfen. Sicher – er fordert uns und manchmal bringt er uns sehr an unsere Grenzen – aber er weiss, wie viel wir tragen können. Und den Rest müssen wir nicht tragen, den hat er schon getragen. Er hat das Kreuz schon auf Golgotha getragen und uns mit seinem Tod und seiner Auferstehung alle erlöst. Was für ein Geschenk!

Von Herzen wünsche ich Ihnen gesegnete Kar- und Ostertage. Bleiben wir im Gebet verbunden.

Iris Duvoisin

Maria – Mutter der Barmherzigkeit

Ein Impuls von Pater Bruno Rieder OSB vom Kloster Disentis

Eine aktuelle und uralte Anrufung
Jeder Medjugorje-Pilger weiss: Vor der gemeinsamen Eucharistiefeier am Abend rufen die Gläubigen die Muttergottes in der Lauretanischen Litanei an. Die letzte Anrufung «Königin des Friedens» erinnert sie daran, wie sich Maria in Medjugorje vorgestellt hat. Ebenso passend hätte sich die Gospa mit einer anderen Anrufung vorstellen können: «Mutter der Barmherzigkeit». Denn das Charisma dieses Pilgerortes besteht darin, dass Maria unzählige Menschen zum Sakrament der Barmherzigkeit Gottes hinführt. «Mutter der Barmherzigkeit» ist eine der jüngsten Anrufungen in der Lauretanischen Litanei. Der heilige Papst Johannes Paul II. fügte sie im Jahr 2000 ein, im selben Jahr, in dem er Schwester Faustyna Kowalska heiligsprach, die grosse Prophetin der göttlichen Barmherzigkeit.

Der Marientitel «Mutter der Barmherzigkeit» ist jedoch viel älter. Bereits in der Ostkirche der ersten Jahrhunderte wurde Maria «die Barmherzige» genannt. Erstmals begegnet uns der

Titel beim heiligen Benediktiner Odo von Cluny. 942 erzählt er gemäss seiner Lebensbeschreibung «von einem Räuber, der Mönch wurde. Kurz vor seinem Tod erscheint ihm eine wunderbare Frau und fragt ihn, ob er sie kenne. Als er verneint, sagt sie: 'Ich bin die Mutter der Barmherzigkeit'. Nachdem der Mönch dies dem Abt Odo berichtet hatte, war es die Gewohnheit unseres Vaters, die selige Maria Mutter der Barmherzigkeit zu nennen.» Aus dieser Begebenheit wird deutlich, was auch in Medjugorje augenfällig ist: Menschen, deren Leben in die Irre ging, finden eine hoffnungsvolle Perspektive durch die Mutter der Barmherzigkeit.

Liturgisches Lob der Mutter der Barmherzigkeit

Seit dem Mittelalter beenden die Benediktiner den Tag mit einer Antiphon zur Muttergottes, mit dem «Salve Regina»: «Sei gegrüsst, o Königin, Mutter der Barmherzigkeit.» Das «Salve» erinnert an den Gruss, den Maria vom Engel Gabriel empfing: «Gegrüsst seist du, Gnadenvolle, der Herr ist mir dir.» (Lk 1,28) Das deutet bereits an, dass die Barmherzigkeit, die Maria zugeschrieben wird, in Gott ihren Ursprung hat. Wir grüssen in Maria das schlechthin begrüssenswerte Geschöpf auf Erden, weil sie «voll der Gnade» ist, im ursprünglichen Zustand, den Gott erschaffen hat. Wir rühmen mit diesem Gruss das Wunder der barmherzigen Liebe Gottes zu seinen Geschöpfen. Auch «Königin» ist Maria nicht aus sich, sondern indem sie Anteil hat am Königtum ihres Sohnes. Dieses Königtum ist einmalig. «Seine Herrschaft wird kein Ende haben» (Lk 1,33), kündet der Engel an. Und Jesus bestätigt vor Pilatus: «Ich bin ein König.» (Joh 18,37) Doch betont er: «Mein Königtum ist nicht von dieser Welt.» (Joh 18,36) Es ist von Gott und zeichnet sich durch eine völlig andere Weise der Machtausübung aus: ohne Gewalt, nur mit Liebe und Barmherzigkeit. An diesem Königtum nimmt Maria teil, an der Grenzenlosigkeit wie an der Barmherzigkeit. Als Sündenlose zertritt sie der Schlange den Kopf – der Sieg der Barmherzigkeit über die Sklaverei der Sünde.

Besonders verbunden mit der Mutter der Barmherzigkeit sind die Benediktiner von Disentis. Die Gläubigen, die zum dortigen Marienheiligtum pilgern, suchen in ihren Nöten Zuflucht bei der «Mater Misericordiae». Deren Hochfest feiert die Abtei jeweils am Sonntag nach Mariä Himmelfahrt.

Zahlreiche Votivtafeln in der Disentiser Marienkirche zeugen davon, wie sehr die Gläubigen immer wieder Hilfe erfuhren durch die mächtige Fürsprache der Mutter der Barmherzigkeit.

Empfängerin und Spenderin der göttlichen Barmherzigkeit

Es fällt sogleich auf, dass dieser Marientitel auf zweifache Weise verstanden werden kann. Erstens: Maria hat als Mutter die Barmherzigkeit empfangen und geboren. Die Barmherzigkeit schlechthin ist Gott allein. Maria ist Mutter der Barmherzigkeit als Gottesgebärerin, als Mutter Jesu, des menschgewordenen Sohnes Gottes. Zweitens: Maria lebt mütterliche Barmherzigkeit gegenüber allen Menschen. Sie ist eine Mutter von aussergewöhnlicher Barmherzigkeit. Wir sehen sogleich, dass beide Aspekte zusammenhängen. Nur weil Maria als Mutter Jesu so innigst mit ihrem Sohn verbunden ist, ist sie selbst Mittlerin der Barmherzigkeit gegenüber den Menschen. Menschliche Barmherzigkeit kann immer nur Teilhabe am göttlichen Erbarmen sein. Es gehört zum Wesen Gottes, ein Herz (cor) zu haben für das Elend (miseria) seiner Geschöpfe. Er selbst ist also die «misericordia», deren Ursprung und Urbild.

IMPULS

«Wenn wir Gott so schauen könnten, wie er ist, würden wir einfach ein Meer von Güte und Barmherzigkeit sehen.» (Josef Dillersberger)

Der Aquädukt

Beide genannten Aspekte, was Mutter der Barmherzigkeit besagen will, fliessen zusammen in einem Bild für Maria, das uns der heilige Bernhard von Clairvaux geschenkt hat. In einer Predigt auf das Fest Mariä Geburt nennt er Maria einen Aquädukt (vgl. Sämtliche Werke 8,620 ff.). Christus ist der Quell des Lebens. Diese Fülle des Lebens hat sich entäussert, um für uns Menschen zur Gerechtigkeit, Heiligung und Erlösung zu werden. «Herabgeleitet wurde die Quelle zu uns. (…) Durch einen Aquädukt stieg jene himmlische Wasserader herab.» Der Aquädukt ist zwar voll, aber nicht die Fülle selbst. Er nimmt die Fülle der Quelle aus dem Herzen des Vaters auf und teilt sie uns mit – so, wie wir sie fassen können. Dieser Aquädukt ist die Gottesmutter. Alle Initiative liegt bei Gott, Maria ist sein Werkzeug: «Gott wollte, dass wir alles durch Maria haben.» Besonders sein Erbarmen: «In allem und durch alles sorgt Gott für die Elenden: er lindert unsere Angst, weckt den Glauben, stärkt die Hoffnung, überwindet das Misstrauen, richtet den Kleinmut auf.» Und Maria ist für uns Fürbitterin bei ihrem Sohn und wird immer Gnade finden. Denn der Engel sagte zu ihr: «Du hast bei Gott Gnade gefunden.» (Lk 1,30) Wir Menschen suchen Gnade und finden sie durch Maria: Indem sie uns die Gnadenwasser in ihrem Sohn zuführt. Indem sie barmherzige Fürsprecherin ist. Als vollkommene Beterin findet sie, was sie sucht: es reicht der Aquädukt bis zur Quelle selber. Ein Aquädukt ist zuerst dazu da, dass von der Quelle zu den Dürstenden Wasser fliesst. Aber er kann auch in die umgekehrte Richtung begangen werden. So ist es auch bei Maria: sie schenkt uns Jesus und führt uns direkt zu ihm.

Der Gesang Mariens als Lobpreis der göttlichen Barmherzigkeit

Maria selber bezeugt sich als Mutter der Barmherzigkeit, nämlich im «Magnificat» (Lk 1,46-55). Im Grunde genommen ist dieser Hymnus ein einziger Lobpreis auf die Barmherzigkeit Gottes. Denn die «Grösse des Herrn» zeigt sich in seinem Erbarmen. «Du hast mit allem Erbarmen, weil du alles vermagst.» (Weish 11,23) Gottes Erbarmen erweist sich darin, dass er der «Heiland» seines Volkes ist. Und besonders deutlich wird Gottes Barmherzigkeit, indem er sich den «Niedrigen», den Armen, den Notleidenden zuwendet. «Sein Erbarmen währt von Geschlecht zu Geschlecht über denen, die ihn fürchten.» Im weiteren Verlauf des Magnificat betont Maria, dass Gottes Barmherzigkeit nie bloss ein Gefühl ist, sondern helfendes und rettendes Tun. Die leiblichen und geistigen Werke der Barmherzigkeit praktiziert Gott selber an denen, die ihn fürchten. Und der barmherzige Gott ist gegenüber seinen Kindern wie ein liebender Vater und eine gütige Mutter. «Er hat sich angenommen seines Knechtes Israel, eingedenk seines Erbarmens.» Maria formuliert das Magnificat als ihr Glaubensbekenntnis – und sie bekennt Gott als den barmherzigen Gott. Sich versteht sie als «Magd des Herrn». Da dieser Gott barmherzig ist, kann sie nicht anders als Mutter der Barmherzigkeit zu sein, wenn sie Gott mit Leib und Seele dienen will.

Maria steht beim Kreuz

Wenn wir in Disentis das Hochfest der Mutter der Barmherzigkeit feiern, dann wird als Evangelium nicht

das Magnificat, sondern Joh 19,25-27 verkündet: «Bei dem Kreuz Jesu standen seine Mutter und die Schwester seiner Mutter, Maria, die Frau des Klopas, und Maria von Magdala. Als Jesus seine Mutter sah und bei ihr den Jünger, den er liebte, sagte er zu seiner Mutter: Frau, siehe dein Sohn! Dann sagte er zu dem Jünger: Siehe, deine Mutter! Und von jener Stunde an nahm sie der Jünger zu sich.» Bereits die erste Aussage ist zentral: «Beim Kreuz Jesu stand seine Mutter.» Maria bleibt standhaft, sie läuft nicht wie die meisten Apostel vor dem Kreuz davon. Ihr Stehen beim Kreuz bedeutet: Sie ist wie kein anderer Mensch dem Geheimnis des Kreuzes nahe. In der Tiefe erfasst sie, dass die Kreuzeshingabe Jesu der Höhepunkt des göttlichen Erbarmens mit den Menschen ist. Doch Maria erkennt das Kreuzesgeheimnis nicht bloss, sie lässt sich mithineinnehmen. Es muss ihr als Mutter, deren Herz reine Liebe ist, ja wirklich ein Schwert durch die Seele dringen, wenn sie das Leiden ihres Sohnes aus nächster Nähe mitansehen muss. Doch da sie erkannt hat, dass das Leiden Jesu im Dienst der göttlichen Barmherzigkeit steht, sagt sie nochmals ihr «Fiat». Sie nimmt teil an seinem Opfer mit dem Opfer ihres Herzens. Durch ihr uneingeschränktes Fiat von der Menschwerdung bis zum Tod Jesu hat Maria Anteil an der Offenbarung des göttlichen Erbarmens. Sie ist also auch in diesem Sinne Mutter der Barmherzigkeit: Miturheberin der Offenbarung der Barmherzigkeit Gottes. (Johannes Paul II.) Und schliesslich ist das treue, solidarische Ausharren bei einem Menschen, der schrecklich leidet, der einsam stirbt, ein bewundernswürdiger Akt menschlicher Barmherzigkeit.

Lehrerin der Barmherzigkeit

Jesus sieht vom Kreuz aus seine Mutter. Er sieht in ihren Augen ihr Einverständnis mit seinem Liebesopfer, er sieht ihren Schmerz und ihr Mit-Leiden. Er sieht die mütterliche Gestalt der Barmherzigkeit und möchte, dass alle, die ihm nachfolgen, auch dieser mütterlichen Barmherzigkeit begegnen. Der Mutter der Barmherzigkeit vertraut er seine Jünger an: «Siehe, deine Mutter!» Jesus fordert jeden von uns auf, die Mutter der Barmherzigkeit in unser Leben hineinzunehmen: als die uns gegenüber barmherzige Mutter; aber auch als Mutter, die in ihrem Schmerz um ihre Kinder unser Erbarmen weckt, uns anstiftet, dass wir uns der Sünder erbarmen.

Maria, die Mutter der Barmherzigkeit, ist also die Mutter des Erbarmers, der sich für uns Sünder geopfert hat. Durch ihr zweifaches Ja zu Geburt und Kreuzesopfer «reicht sie uns ihren Sohn und mit ihm alle Hilfe» (Papst Pius XII.). Dabei ist Maria – wie Papst Johannes Paul II. betonte – «nicht blosses Werkzeug, sondern folgsame Mitarbeiterin: Die göttliche Barmherzigkeit findet in Maria vollkommene Übereinstimmung.» (Angelus 18. Juli 1999) «Sie ist der kürzeste Weg, um zum Herzen Jesu zu gelangen, aus dem wir die einzigartigen Gaben seiner Liebe und Barmherzigkeit schöpfen können.» (Angelus 31. Mai 2003) Die Muttergottes ist uns Lehrerin, selber barmherzig zu sein: «Maria bietet uns nicht nur ein Vorbild für den Dienst an den Anderen, sondern ein Beispiel, wie wir als ihre geistlichen Söhne und Töchter unsere Herzen für das Mitgefühl jenen gegenüber öffnen müssen, die ungeduldig darauf warten, dass Christus durch uns zu ihnen kommt.» (Predigt 13. September 1984)

Pater Bruno Rieder OSB

Vom Wirken des Heiligen Geistes bis heute

Ausschnitte über den Heiligen Geist aus dem Büchlein «Dynamisch und kreativ» von Leo Tanner, Matthias Willauer und Urban Camenzind (erschienen im WEG-Verlag). 2. Kapitel «Taufe im Heiligen Geist – hineingenommen in das Feuer des Geistes».

4. Wirkungen der Taufe im Heiligen Geist

Vielleicht weiss ich schon lange, dass ich von Gott geliebt, dass ich Sein Kind und somit Tochter oder Sohn Gottes bin. Solches Wissen kann eine Information unter vielen sein; die wir einfach so zur Kenntnis nehmen. Solange dies jedoch nur ein Kopfwissen bleibt, verändert sich wenig.

4.1 Vom Kopf ins Herz: Gottes Liebe wird erfahren

Doch wenn sich die Taufe im Heiligen Geist ereignet, dann wird dieses Wissen zu einer beglückenden Herzenserfahrung, zu einem Herzens-wissen, denn der Geist selber bezeugt unserem Geist, dass wir Kinder Gottes sind (Röm 8,16). Wir wissen von innen her, wer wir sind. Das ist ein gewaltiges Glück. Damit ändert sich vieles.

Richard Rohr hat dies so erlebt: «Während meiner Noviziatszeit verrichteten wir alle möglichen guten Taten für Gott. Wir mühten uns um unser Heil und gehorchten den Gesetzen. Ich war der vollkommene Novize. Ich machte genau dann die Verbeugung, wenn eine Verbeugung vorgeschrieben war. Ich kam nie zu spät zum Chorgebet. Ich kam nie zu spät zu einer Mahlzeit. Und wo ich doch einmal zu spät kam, kniete ich zur Genugtuung auf der Stelle hin, wie es in unseren Bräuchen vorgeschrieben war.

Als ich eines Tages im Chor kniete, überkam mich die Einsicht, ich sei mit all dem auf dem besten Weg, nicht Gott zu lieben, sondern mich selbst zu lieben. Mich erfüllte recht grosse Zufriedenheit mit mir als perfektem Novizen. Ich wusste, dass ich auf dem besten Weg war, ein musterhafter Franziskaner zu werden.

Dieser Tag, dieser Augenblick erklärt besser als alles andere, weshalb ich

heute hier bin: Gott liess mich deutlich erkennen, dass er mich genau so liebte, wie ich war. Ich brauchte nichts zu erreichen. An diesem Tag wurde ich freigesetzt. Von Kopf bis Fuss flogen Ketten von mir weg. Ich wusste mit einem Mal, dass ich mich nicht für meine Menschlichkeit zu entschuldigen brauchte, dass ich mich nicht für den zu entschuldigen brauchte, der ich war, und dass ich meinem Novizenmeister und meinen Mitnovizen nicht zu beweisen brauchte, dass ich etwas taugte. Ich war ein Kind Gottes. Und ich konnte vergnügt meines Weges gehen. Ich konnte mich auf den Weg machen, mein Herz zu Gott erheben und genau wissen, dass ich gelegentlich stolpern würde. Aber irgendwie war das jetzt völlig unbedeutend. Gott liebte mich, und nur das zählte. Das war meine Geisttaufe.»

Wo der Heilige Geist uns diese Wahrheit ins Herz schreibt, wird der Mensch von einer tiefen Geborgenheit erfüllt und jubelt: Abba, Vater! (Röm 8,15c). Freude bricht auf, eine

kindliche Herzensfreude an Gott, dem Vater.
«Abba, Vater» zeigt: Wir gehören zusammen. Als Folge dieser Herzensverbundenheit wächst das Bedürfnis nach der täglichen Gemeinschaft mit diesem Gott der Liebe. Das tägliche Gebet wird zu einem Herzensbedürfnis. Zugleich ist die Sehnsucht da, diesen Gott immer besser kennen zu lernen.
In dieser Liebeserfahrung zeigt der Heilige Geist den Menschen, dass Gott und Seine Weisungen nicht gegen das Glück der Menschen stehen. Im Gegenteil: Gott ist der Verbündete der Menschen. Er will den Menschen noch viel glücklicher machen, als der Mensch selber dies wünscht. Seine Liebe zum Menschen ist grösser als die des Menschen zu seinem eigenen Leben. So weichen Konkurrenz und Angst vor Gott. Ein neues Miteinander beginnt!

4.2 Der Heilige Geist verbindet

Der Heilige Geist ist die Person Gottes, die verbindet. Er verbindet Vater und Sohn miteinander. Er verbindet uns Menschen mit Gott. Er verbindet uns Menschen untereinander. Er verbindet uns mit der Schöpfung. Wenn Menschen in den Strom des Lebens des Geistes hineingenommen werden,

dann beginnt dieser Geist zu verbinden.

… verbindet mit Gott

Als erstes verbindet uns der Heilige Geist mit Gott. Diese neue Verbindung ist nicht die Folge unserer Anstrengung, sondern Wirkung des Geistes. Er legt in uns eine Sehnsucht nach Gott, nach dem Gebet, nach dem Lobpreis.
Der Geist «füllt» nun unsere Beziehung zu Gott. Wir können «Grosser Gott, wir loben dich» singen, ohne mit unserem Herzen beteiligt zu sein. Wir singen mit, weil die Orgel dazu aufspielt. Doch wenn der Geist in uns ist, schwingt unser Inneres mit. Das Lied ist gefüllt und Ausdruck unserer Herzensfreude an Gott. Zusammen mit uns lobt der Geist in uns Gott. Es (oder besser Er) singt mit uns.
Gott als immer grösser und beglückender zu entdecken, bewirkt der Geist, wie Paulus schreibt: Wir verkünden … was kein Auge gesehen und kein Ohr gehört hat, was in keines Menschen Herz gedrungen ist, was Gott denen bereitet hat, die ihn lieben. Uns aber hat es Gott enthüllt durch den Geist (1 Kor 2,9–10a). Der Heilige Geist nimmt uns Hülle um Hülle weg, den ganzen Nebel, und lässt uns die verborgene Grösse, Güte und Herrlichkeit Gottes mehr und mehr erkennen.
Nur der Geist Gottes erkennt Gott (vgl. 1 Kor 2,11). Durch den Heiligen Geist erkennen wir Gott als unseren liebenden Vater. Uns geht die Bedeutung und die Herrlichkeit Jesu auf. Durch den Geist leuchtet Jesus Christus in unseren Herzen auf und wir erkennen den göttlichen Glanz auf dem Antlitz Christi (vgl. 2 Kor 4,6).
Der Heilige Geist lässt uns erkennen, dass Jesus Christus der Herr, der Erlöser der ganzen Schöpfung ist. Jesus und die Bedeutung Seiner Botschaft strahlen in neuer Weise auf und werden zentral wichtig. Keiner kann sagen: Jesus ist der Herr! wenn er nicht aus dem Heiligen Geist redet (1 Kor 12,3b). Diese Erkenntnis gilt als das wichtigste Kennzeichen für die Taufe im Heiligen Geist. Wo dies als beglückende Realität des Herzens erfahren wird, werden Menschen immer mehr vom Herrn angezogen.
Als Wirkung der Erfüllung mit dem Heiligen Geist wird in der Apostelgeschichte mehrmals eine besondere Gebetsgabe, die Zungenrede, – auch Sprachengebet genannt – erwähnt (vgl. Apg 10,44-46, Apg 19,6). Ein Gebet, in dem der Geist selber in uns betet.
Was uns früher gleichgültig liess oder

HEILIGER GEIST

gar lästig war, entdecken wir nun als Herzensbedürfnis. Wie ein Baby nach Nahrung und Nähe schreit, so verlangt das neue Leben des Geistes nach dem, was unsere Beziehung zu Gott nährt. So mag die Bibel für uns lange Zeit ein Buch wie jedes andere gewesen sein. Wir konnten einen Text lesen und haben ihn gleich wieder vergessen. Vielleicht wunderten wir uns über andere, die täglich in ihr lesen, weil ihnen das etwas bringe. Doch wenn der Heilige Geist kommt, werden Worte der Bibel lebendig. Sie sprechen uns an, in unser Leben hinein: Die Worte, die ich zu euch gesprochen habe, sind Geist und sind Leben (Joh 6,64).

Vergleichbares geschieht mit den Sakramenten der Kirche. Wir können sie als leere Rituale erleben. Doch erfüllt vom Geist entdecken wir, dass wir in ihnen Christus begegnen, der uns mit Seinem Geist nährt, heilt und stärkt. Sie werden zu einem lebendigen Schatz.

… verbindet uns mit dem Leib Christi (Kirche)

Der Heilige Geist schenkt uns Liebe zu Jesus, aber nicht nur zu Ihm allein, sondern auch zu Seinem Leib, der Kirche und zu allen Gliedern Seines Leibes. Er bewirkt ein Mit- und Füreinander: Die Gemeinde der Gläubigen war ein Herz und eine Seele (Apg 4,32). So begannen sich die ersten Gläubigen in kleinen Gemeinschaften (Hausgemeinschaften, Gruppen, …) zu treffen, ihr Leben miteinander zu teilen, füreinander da zu sein.

Der Heilige Geist zeigt uns, dass die Kirche, zu der wir gehören, eine grosse Gemeinschaft ist. Paulus beschreibt diese Gemeinschaft mit dem Bild eines Leibes: Ein Leib und ein Geist, wie euch durch eure Berufung auch eine gemeinsame Hoffnung gegeben ist; ein Herr, ein Glaube, eine Taufe, ein Gott und Vater aller, der über allem und durch alles und in allem ist (Eph 4,4–6). Siebenmal betont Paulus hier «ein»! Wie es nur einen auferstandenen Christus gibt, so gibt es (letztlich) nur einen Leib Christi, nur eine Kirche, nur eine Braut Christi.

Der gleiche Heilige Geist wohnt in jeder Christin, jedem Christen, ganz gleich, an welchem Ort sie leben, zu welcher Gemeinde sie gehören, zu welcher Nation sie gehören und welche Hautfarbe sie haben. Durch das Lebendig- und Wirksamwerden dieses Geistes in uns, erkennen wir uns über die kulturellen oder kirchlichen Unterschiede hinaus als Geschwister. Wir gehören zusammen. In uns wächst die Sehnsucht nach Einheit im Leib Christi.

… mit den Menschen und den Geschöpfen

Gott als Vater (und Mutter) aller Menschen und alles Geschaffenen liebt alles, was Er gemacht hat. Er bevorzugt keine Menschengruppe und keine Nation. Für Ihn gibt es nur eine einzige Menschheitsfamilie. Ihm liegen ausnahmslos alle Menschen am

Herzen. Gott, der voll Erbarmen ist und ein Herz für die Not der Menschen hat, bewegt uns, durch Seinen Geist, den Armen und Notleidenden zu dienen.
Jesus identifiziert sich so sehr mit den Leidenden, dass Er sagte: Was ihr für einen meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan (Mt 25,40). Wo der Heilige Geist die Liebe Gottes ins Herz giesst, dort fliesst sie in der Begegnung auf den Mitmenschen über. Der Wunsch und das Engagement für Gottes Gerechtigkeit, für gerechte Wirtschaftsbeziehungen, für den Ausgleich zwischen arm und reich, … sind eine Folge davon.
Der Geist bleibt nicht nur bei uns Menschen stehen. Er bezieht die ganze Schöpfung ein, die Er mit Leben erfüllt. Er drängt die Menschen, die Schöpfung und alle Geschöpfe zu lieben und zu achten, und sie vor der Zerstörung zu bewahren. Achtsamkeit und Fürsorge sind die Folge davon. Nichts in der Schöpfung lebt isoliert. Alles ist in Beziehung miteinander und in gewisser Weise voneinander abhängig. So ist nicht nur die Menschheit, sondern die ganze Schöpfung eine grosse Familie, ein grosser Organismus.

Fortsetzung folgt…

Botschaft vom 18. März 2022

«Liebe Kinder!
In mütterlicher Liebe rufe ich euch auf, mit voller Kraft, Glauben und Vertrauen zu meinem Sohn zu schauen. Öffnet Ihm eure Herzen und fürchtet euch nicht. Denn mein Sohn ist das Licht der Welt und in Ihm ist Frieden und Hoffnung. Deshalb rufe ich euch von neuem auf, von neuem für diejenigen meiner Kinder zu beten, die die Liebe meines Sohnes nicht kennengelernt haben, dass mein Sohn mit seinem Licht der Liebe und der Hoffnung auch ihre Herzen erleuchte, und euch, meine Kinder, stärke und Frieden und Hoffnung gebe. Ich bin mit euch. Ich danke euch.»

Mehrere tausend Pilger haben sich zum Rosenkranzgebet am «Blauen Kreuz» versammelt. Die Erscheinung begann um 13.34 Uhr und dauerte bis 13.40 Uhr. Die Muttergottes hat alle gesegnet.

«Allmächtiger Gott, du hast deiner Kirche durch die österlichen Geheimnisse neues Leben geschenkt.
Bewahre und beschütze uns in deiner Liebe und führe uns zur Herrlichkeit der Auferstehung.
Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.» aus dem Schlussgebet an Ostersonntag

INTERVIEW

Interview mit dem neuem Visitator

Am 27. November 2021 ernannte Papst Franziskus Erzbischof Aldo Cavalli zum Apostolischen Visitator für die Pfarrei Medjugorje, wo er am Gedenktag Unserer Lieben Frau von Lourdes eingetroffen ist und kurz danach ein Interview gegeben hat. Ausschnitte aus dem Gespräch.

Lieber Erzbischof, gelobt seien Jesus und Maria, und seien Sie herzlich willkommen!
Ich danke Ihnen, dass Sie mich zu diesem Gespräch eingeladen haben. Und danke dem Herrn und der Jungfrau Maria, dem Heiligen Vater, die mich hierher ernannt haben. Ich war noch nie hier. Aber viele Menschen aus meinem Land und aus meiner Pfarrei kamen schon hierher und nach ihrer Rückkehr bemerkte ich immer eine sehr tiefe Sache: Sie kehrten voll guten Willens zurück, erfüllt mit Glauben, erfüllt mit dem Wunsch, gut zu leben, den Herrn zu empfangen, erfüllt mit Gutem für die Muttergottes, mit dem Wunsch, den Rosenkranz zu beten. Mir sind viele positive Dinge aufgefallen, aber ich war noch nie hier. Als mich der Papst in meinem Alter von 75 Jahren ernannte, war ich zufrieden. Und ich war froh, hier hinzukommen. Ich kam gerne, sogar sehr gerne.

Was sind Ihre ersten Eindrücke nach Ihrer Ankunft in Medjugorje?
Ich wollte mit den Franziskanerpatres sprechen, die schon lange hier sind und die viel Gutes getan haben und weiter sehr Gutes tun. Sie sind diejenigen, denen ich als erstes begegnet bin, und ich habe gesehen, dass sie diesen Ort lieben. Sie hören gerne Beichte, predigen gerne, sie stehen der Gnade Gottes zur Verfügung und das ist sehr positiv. Heute früh habe ich die Kirche gesehen, die Orte, an die die Menschen kommen, und es stellt sich mir immer eine tiefe Frage: Warum kommen so viele Menschen hierher? Und es gibt ein tiefes «Darum». Sie kommen nicht zum Spass, nicht aus anderen Gründen… Ich habe immer bemerkt, dass sie mit dem Wunsch kommen, dem Herrn zu begegnen, zu beten und in der Gesellschaft der Jungfrau Maria zu sein. Zwei Dinge gemeinsam: dem Herrn zu begegnen, zu beten, sein Leben zu ändern und in der Gesellschaft der Jungfrau Maria zu sein. Als meine Leute von hier zurückkamen, waren dies zwei grundlegende Punkte. Jetzt folgt die Konsequenz: Was muss ich tun? Was machen die Franziskanerpatres sehr gut? Wir arbeiten mit der Gnade zusammen, um auf bestmögliche Art und Weise den Personen zu helfen, die kommen, um dem Herrn zu begegnen und in der Gesellschaft der Jungfrau Maria zu sein. Das ist unser Ziel! Gemeinsam mit den Franziskanern, mit dem Bischof von Mostar und mit der Vielzahl an Laien, die hier arbeiten, wie auch Sie, gemeinsam zusammen zu arbeiten mit diesen Menschen, die hierherkommen wegen dem einen einzigen Ziel: dem Herrn an einem heiligen Ort zu begegnen; und dies ist ein heiliger Ort geworden, dem Herrn in der Eucharistie zu begegnen, Ihm im Evangelium zu begegnen, Ihm bei der Anbetung zu begegnen, Ihm in der Beichte zu begegnen und in der Gesellschaft der seligen Jungfrau Maria zu verweilen. Darin müssen wir zusammenarbeiten und nicht in etwas anderem. Mit dem Heiligen Geist zusammen zu arbeiten, um den Gläubigen in dieser Richtung zu helfen.

Sie sagten, dass Sie noch nie in Medjugorje gewesen sind, aber Sie hätten die Gelegenheit gehabt, Menschen zu treffen, die hierher gepilgert sind. Wie vertraut sind Sie mit dem Phänomen Medjugorje und all dem, was hier in den letzten 40 Jahren passiert ist?

Schauen Sie, ich bin Italiener. In meinem Land ist Medjugorje zu einem Wallfahrtsort geworden, und wenn die Menschen dies erkennen, dass sie dort demjenigen begegnen werden, dem sie begegnen wollen, und das sind der Herr und die Jungfrau Maria, dann kann sie niemand aufhalten und das ist sehr positiv!

Exzellenz, was bedeutet der Dienst des Apostolischen Visitators für Medjugorje?
Sehen Sie, der Papst vertritt die Weltkirche und sendet deshalb einen Gesandten, und der Gesandte vertritt mit dem Papst die universelle Kirche. Das bedeutet, dass die universelle Kirche diesem Phänomen sehr aufmerksam gegenübersteht. Ich habe im Pfarrhaus ein wunderschönes Bild gesehen. Es befindet sich im Büro des Apostolischen Visitators. Es zeigt die Kirche von Medjugorje, diese Kirche ist ein Zeichen in der ganzen Welt. Es zeigt auch Maria, und die ganze Welt in der Nähe von Maria und Strahlen, die aus Medjugorje in die ganze Welt strahlen. So sollten wir werden: Strahlen des Herrn, Strahlen der Jungfrau Maria, die in die ganze Welt leuchten. und der Papst repräsentiert die geistige Welt, das Kommen des Sohnes Gottes unter uns. Das ist die Bedeutung des Apostolischen Visitators, die ganze Kirche, die auf Medjugorje schaut. Medjugorje sollte in der ganzen Welt gesehen werden. Diese Mittel, die ich hier bemerkt habe, sind sehr wichtig, um die Welt auf bestmögliche Weise zu erreichen.

Nach der Ernennung zum Apostolischen Visitator sind Sie dem Heiligen Vater begegnet. Seit der Papst Sie nach Medjugorje geschickt hat, wissen wir, dass er sich um Medjugorje und um alles, was hier geschieht, sorgt und kümmert. Wie also sieht das der Papst und was hat er gesagt?
Sehen Sie, der Papst hat mich sehr herzlich empfangen. Er hat mir ein paar Worte über Medjugorje erzählt. Er sagte zu mir: «Du gehst dort hin, sei da und ruhig, friedlich und ausgeglichen, sei da und begleite die Menschen. Und das ist es!»

Obwohl der Dienst des Apostolischen Visitators in erster Linie pastoraler Natur ist, äusserte sich Erzbischof Hoser positiv über das Phänomen Medjugorje, die Seher, die Marienverehrung, wobei er besonders die Christuszentriertheit und die Feier der Sakramente betonte. Wie vertraut sind Sie mit der Arbeit Ihres Vorgängers, des verstorbenen Erzbischofs Hoser?
Ich bin ihm nie begegnet, aber ich habe eins über ihn verstanden: Er liebte Medjugorje! Er hat es geliebt und war zufrieden. Er hatte eine sehr grosse Verehrung gegenüber der Jungfrau Maria und eine grosse Liebe zur Kirche.

Anfang August wird auch dieses Jahr hier in Medjugorje das Jugendfestival stattfinden, das zehntausende junger Menschen aus der ganzen Welt hier zusammenführt. Die Jugendlichen betonen, dass sie besonders berührt sind von der Anbetung, den heiligen Messen, bei denen mehr als 500 Priester aus der ganzen Welt konzelebrieren. In den letzten Jahren waren mit den Jugendlichen hier in Medjugorje beim Jugendfestival auch verschiedene kirchliche Würdenträger und sie haben den Jugendlichen ihre Botschaft übermittelt. Wird es beim diesjährigen Jugendfestival genauso sein?
Schauen Sie, hier gibt es Organisationsteams, die ihre Arbeit zu verrichten wissen. Wir haben über dieses Jugendtreffen im August gesprochen und ich glaube, dass es vor über zwei Jahren, also als es kein Covid gab, eine ganze Woche mehr als 50.000 junge Menschen hier gab. Und ich frage mich immer: «Warum sind sie gekommen?» Sie haben gebetet, viele haben gefastet, hörten die Vorträge, sie nahmen Tag und Nacht an der Anbetung teil. Warum geschieht dies? Und das sind Jugendliche aus der ganzen Welt! Warum kommen Jugendliche hierher? Wen erwarten sie zu treffen? Zweifel-

los den Herrn Jesus und die Jungfrau Maria. Und wir? Wie können wir mit Jesus und der Jungfrau Maria zusammenarbeiten, um diesen jungen Menschen zu helfen, Jesus und der Jungfrau Maria zu begegnen? Der Pfarrer von Ars verstand eine tiefe Wirklichkeit: Tausende von Menschen kamen zu ihm zum Beichten, er hörte täglich 15, 18 Stunden lang Beichte und er hat es immer gut getan, ruhig, in Frieden; er hörte allen und allem zu, er nahm sie alle freundlich auf. Er erkannte, dass derjenige, der all diese Menschen rief, nicht er war, das war Jesus, der Herr. Aber er war das Mittel, in dem all diese Personen Jesus, dem Herrn, begegnet sind. Das war also Jesus, unser Herr. All diese Menschen und er als Mittel. Er erkannte, dass er ein wertvolles Mittel war, ein sehr wertvolles, sowohl spirituell als auch menschlich. Er hat immer alle mit Liebe empfangen, so müssen auch wir es tun. Wer ruft also diese Jugendlichen? Das sind nicht wir. Wer ruft sie? Das ist Jesus, der Herr, durch die Jungfrau Maria, was sehr wichtig ist. Und was sind wir? Wir sind die Mittel. Wir müssen die Fähigkeit haben, offen, akzeptierend

und fröhlich zu sein. Auf die Weise, dass wir wertvolle und nützliche Mittel für andere sind, damit sie dem Herrn Jesus begegnen.

Nun, da Sie hier in Medjugorje angekommen sind – was sind Ihre Pläne und was werden Ihre ersten Schritte sein?

Schauen Sie, es ist ganz einfach. Auch ich habe nicht damit gerechnet, hierher gesandt zu werden. Wenn Sie mich gesandt haben – der Herr, die Jungfrau Maria, der Papst, die Kirche – dann gibt es einen Grund dafür, den ich aber nicht kenne. Das erste ist zusammenarbeiten, mit den Franziskanern, mit dem Bischof von Mostar und den Laien, die hier arbeiten. Das ist das erste, was ich tun muss. Denn gemeinsam vereint, lässt sich Vieles und Gutes bewirken. Ausserdem werde ich beten, weil wir ohne das Gebet leer sind. Mein Vater, der weder lesen noch schreiben konnte, ein armer Mann, hat mir nie etwas erzählt. Aber einmal, als ich Priester geworden bin, sagte er zu mir: «Weisst du, warum Priester heute nicht so gut sind? Weil sie nicht beten!» Ich habe etwas in seiner Demut und Armut erkannt: Unsere Stärke ist das Gebet, denn wir repräsentieren, wie ich bereits gesagt habe, nur Jesus, den Herrn. Aber unser Ausgangspunkt, unser Fundament, ist Jesus, der Herr. Ohne das Gebet werden wir leer. Deshalb sollte man beten. Und dann das tun, was man tun muss, ohne Angst vor irgendetwas.

Lieber Erzbischof, vielen Dank für dieses Gespräch und für all die Botschaften, die Sie an unsere Zuschauer und Zuhörer gewandt haben. Ich hoffe aufrichtig, dass dies jetzt nach Ihrer Ankunft in Medjugorje ein Beginn einer schönen Zusammenarbeit mit Ihnen sein wird. Mögen die Gebete aller Pfarrmitglieder der Pfarrei Medjugorje und unserer Pilger Ihre Kraft sein.

Danke! Vielen Dank! Danke euch allen, danke für all das, was Ihr für die ganze Welt tut. Ihr erreicht viele Menschen, die wir nicht erreichen. Ich danke Ihnen sehr, danke für eure Fähigkeiten und die gute Arbeit. Was ich gesehen habe, ist sehr professionell, und so sollte man auch arbeiten. Danke Euch, und möge der Herr und die Jungfrau Maria Euch segnen.

Informationszentrum Mir Medjugorje

Ganzes Interview unter www.medjugorje-schweiz.ch

Barmherzigkeitsnovene

Die Novene beginnt am Karfreitag und dauert neun Tage. Sie ist eine Vorbereitung auf das «Fest der göttlichen Barmherzigkeit», das am 1. Sonntag nach Ostern gefeiert wird. In der Novene wird jeden Tag der Rosenkranz zur göttlichen Barmherzigkeit gebetet. Jesus selbst hat folgende Novene Schwester Faustine diktiert und viele Gnaden versprochen.

15. April: 1. Tag – Wir beten für die ganze Menschheit

Jesus: «Heute führe Mir die ganze Menschheit zu, besonders alle Sünder, und tauche sie ein in den Ozean Meiner Barmherzigkeit. Damit verringerst du die Bitternis um die verlorenen Seelen.»

Wir bitten um Barmherzigkeit für die ganze Menschheit.

Barmherziger Jesus, Du bist Erbarmen und Verzeihung, schaue nicht auf unsere Sünden, sondern auf das Vertrauen, welches wir auf Deine unendliche Güte setzen. Nimm uns alle auf in Dein mitleidvolles Herz und weise niemanden zurück. Wir flehen zu Dir durch die Liebe, welche Dich mit dem Vater und dem Heiligen Geist vereint.

Ewiger Vater, sieh mit Deinen barmherzigen Augen auf die ganze Menschheit herab, vor allem auf die armen Sünder, deren einzige Hoffnung das barmherzige Herz Deines Sohnes und unseres Herrn Jesus Christus ist. Durch sein schmerzhaftes Leiden schenke uns Deine Barmherzigkeit, auf dass wir alle zusammen Deine Allmacht in Ewigkeit lobpreisen. Amen.

➢ *Barmherzigkeitsrosenkranz (Seite 35)*

16. April: 2. Tag – Wir beten für alle Priester und gottgeweihten Seelen

Jesus: «Heute führe Mir alle Priester und gottgeweihten Seelen zu, tauche sie ein in Meine abgrundtiefe Barmherzigkeit. Sie gaben Mir die Kraft, Mein bitteres Leiden durchzustehen. Wie durch Kanäle wird sich durch sie Meine Barmherzigkeit über die ganze Menschheit ergiessen.»

Beten wir für die Priester und Ordensleute.

Barmherziger Jesus, von dem alles Gute kommt, vermehre die Gnade in den Seelen der Priester und Ordensleute, damit sie würdig und voll Vertrauen alle Werke der Barmherzigkeit verrichten, und dass sie durch Wort und Tat ihre Nächsten dem Vater der Barmherzigkeit im Himmel zuführen und Ihn verherrlichen, wie es Ihm gebührt.

Ewiger Vater, wirf einen mitleidigen Blick auf die Auserwählten Deines Weinberges, die Priester und Ordensleute, und lass ihnen die Gnade Deines Segens zukommen. Durch die Güte des Herzens Jesu schenke Ihnen Licht und Kraft, damit sie die Menschen auf den Weg des Heils lenken mögen, um mit ihnen in Ewigkeit Deine grenzenlose Barmherzigkeit zu verherrlichen. Amen.

➢ *Barmherzigkeitsrosenkranz*

17. April: 3. Tag – Wir beten für alle treuen und frommen Seelen

Jesus: «Heute führe Mir alle treuen und frommen Seelen zu, tauche sie ein in den Ozean Meiner Barmherzigkeit. Diese Seelen stärken Mich auf Meinem Leidensweg, sie waren der Tropfen Trost im Meer der Bitternis.»

Beten wir für die treuen Christen.

Barmherziger Jesus, der Du die Gnadenschätze Deiner Barmherzigkeit im Übermass allen Menschen schenkst, nimm alle treuen Christen in das

Heim Deines heiligsten Herzens auf und verweise uns daraus in Ewigkeit nie. Wir flehen zu Dir, in Deiner unbegreiflichen Liebe zum himmlischen Vater und zu uns, welche Dein Herz verzehrt.

Ewiger Vater, schau mit liebenden Augen auf die treuen Seelen, das Erbe Deines Sohnes, und durch die Verdienste Seines bitteren Leidens gewähre ihnen Deinen Segen und umgib sie mit Deinem Schutz auf ewig. Lass nie zu, dass sie die Liebe und den Schatz des heiligen Glaubens verlieren, sondern gib, dass sie im Verein mit allen Engeln und Heiligen Deine Barmherzigkeit ewig loben. Amen.

➢ *Barmherzigkeitsrosenkranz*

18. April: 4. Tag – Wir beten für die Heiden und diejenigen, welche Mich noch nicht kennen

Jesus: «Heute führe Mir die Heiden zu und diejenigen, welche Mich noch nicht kennen. Während meines bitteren Leidens habe Ich auch ihrer gedacht und ihr später Eifer tröstete Mein Herz. Tauche sie nun ein in den Ozean Meiner Barmherzigkeit.»

Beten wir für die Heiden und Ungläubigen.

Barmherziger Heiland, Du Licht der Welt, nimm die Seelen aller Heiden und Ungläubigen, welche Dich noch nicht kennen, auf in den Hort Deines allbarmherzigen Herzens. Möge das Licht Deiner Gnade sie erleuchten, damit sie zusammen mit uns die Herrlichkeiten Deiner Barmherzigkeit ewig loben.

Ewiger Vater, blicke gnädig herab auf die Seelen der Heiden und all derer, welche Dich noch nicht kennen. Auch sie sind im barmherzigen Herzen Deines Sohnes, unseres Herrn Jesus Christus, eingeschlossen. Führe sie zu Dir im Lichte des Evangeliums, damit auch ihnen das Glück, Dich zu lieben, zuteil werde. Mach, dass sie die Freigebigkeit Deiner Barmherzigkeit ewig loben. Amen.

➢ *Barmherzigkeitsrosenkranz*

19. April: 5. Tag – Wir beten für die Seelen der Ketzer und Abtrünnigen

Jesus: «Bringe mir heute die Seelen der Ketzer und Abtrünnigen, tauche sie ein in das Meer Meiner Barmherzigkeit. Sie waren es, die Meinen Leib und Mein Herz, also die Kirche, während Meines bitteren Leidens zerfleischten. Wenn sie aber in den Schoss der Kirche zurückkehren, heilen sie Meine Wunden, und Ich empfinde Trost in Meinem Leiden.»

Beten wir für die im Glauben Irrenden.

Barmherziger Jesus, Du bist die Güte selbst und versagst keinem das Licht, wenn er es von Dir erbittet. Nimm alle Ketzer und Abtrünnigen und im Glauben Irrenden auf in Dein barmherziges Herz. Durch Dein Licht führe sie in den Schoss der Kirche. Verweise sie nicht aus Deinem Schutz, sondern hilf, dass auch Sie die Freigebigkeit Deiner Barmherzigkeit loben.

Ewiger Vater, blicke gnädig herab auf die Seelen der Ketzer und Abtrünnigen, welche verstockt, in ihren Fehlern verharrend, Deine Gnaden missbraucht haben. Schaue nicht auf ihre Bosheit, sondern auf die Liebe und das Leiden Deines Sohnes. Gib, dass sie bald zur Herde zurückkommen und zusammen mit uns Deine Barmherzigkeit ewig verherrlichen. Amen.

➢ *Barmherzigkeitsrosenkranz*

20. April: 6. Tag – Wir beten für die sanftmütigen und demütigen Seelen, sowie die der kleinen Kinder

Jesus: «Bringe Mir heute die sanftmütigen und demütigen Seelen, sowie die der kleinen Kinder, tauche sie ein in Meine Barmherzigkeit. Sie sind Meinem Herzen am ähnlichsten und sie stärkten Mich in Meinem schmerzhaften Todeskampf. Damals sah Ich sie gleich Engeln auf Erden Meine Altäre bewachen. Auf sie werde Ich also Fluten von Gnaden giessen, denn nur die demütige Seele, in welche Ich Mein ganzes Vertrauen setze, ist imstande, Meine Gaben zu empfangen.»

Beten wir für die Kinder und die demütigen Seelen.

Barmherziger Jesus, Du hast gesagt: «Lernet von Mir, denn Ich bin sanftmütig und demütig von Herzen.» Nimm in Deinen Schutz die Seelen der kleinen Kinder und die Seelen derer, die wie jene sanftmütig und demütig sind. Sie sind wie duftende Blumen vor dem göttlichen Throne, wo Gott sich am Wohlgeruch ihrer Tugend erfreut. Verschliesse diese Seelen in Deinem Herzen, wo sie unaufhörlich die Liebe und Barmherzigkeit Gottes lobpreisen.

Ewiger Vater, voll Freude schaust Du auf die Seelen der Sanftmütigen und Demütigen und die der kleinen Kinder. Sie sind dem Herzen Deines Sohnes besonders teuer. Durch ihre Eigenschaft sind sie Jesus so ähnlich und besitzen dadurch unvergleichliche Kraft vor Deinem Throne. Wir bitten Dich, allgütiger Vater, um der Genugtuung willen, segne die ganze Welt, damit wir unaufhörlich Deine Barmherzigkeit preisen. Amen.

➢ *Barmherzigkeitsrosenkranz*

21. April: 7. Tag – Wir beten für diejenigen Seelen, welche Meine Barmherzigkeit ganz besonders verehren und verherrlichen

Jesus: «Bringe Mir heute diejenigen Seelen, welche Meine Barmherzigkeit ganz besonders verehren und verherrlichen. Diese Seelen nahmen am meisten Anteil an Meinem Leiden und drangen am tiefsten ein in Meinen Geist. Sie sind lebendige Abbilder Meines barmherzigen Herzens. Diese Seelen werden im kommenden Leben in besonderem Glanz erstrahlen, und keine wird der Hölle anheimfallen. In der Todesstunde werde Ich ihnen allen beistehen.»

Beten wir für diejenigen, welche die göttliche Barmherzigkeit verehren und verbreiten.

Barmherziger Heiland, nimm in den Schutz Deines Heiligsten Herzens alle jene, welche die Grösse Deiner Barmherzigkeit verehren und verbreiten. Versehen mit der Kraft Gottes selbst, immer auf Ihn vertrauend, dem Willen Gottes gefügig, tragen sie auf ihren Schultern die ganze Menschheit und erlangen ihr unaufhörlich Gnade und Verzeihung vom himmlischen Vater. Mögen sie in ihrem Eifer bis zum Ende nie erlahmen. In ihrer Todesstunde sei ihnen nicht Richter, sondern barmherziger Erlöser.

Ewiger Vater, blicke gnädig hernieder auf die Seelen, welche besonders Deine unerforschliche und unbegreifliche Barmherzigkeit verehren und verherrlichen. Eingeschlossen im Herzen Deines Sohnes, sind sie wie ein lebendiges Evangelium. Ihre Hände sind voller Barmherzigkeit, und ihre von Freude überströmende Seele singt Deinen Ruhmgesang. Milder Gott, schenke ihnen Barmherzigkeit nach dem Maße ihres Vertrauens, damit sich das Versprechen unseres Erlösers erfülle, daß Du diejenigen ihr Leben lang beschützt und sie in ihrer Todesstunde verteidigst, welche das Mysterium Deiner Barmherzigkeit verehren und verbreiten. Amen.

➢ *Barmherzigkeitsrosenkranz*

22. April: 8. Tag – Wir beten für die Seelen im Fegefeuer

Jesus: «Bringe Mir heute die Seelen im Fegefeuer und versenke sie in den Abgrund Meiner Barmherzigkeit, damit die Ströme Meines Blutes ihre Leiden lindern! Alle diese Seelen sind Mir teuer, während sie der göttlichen Gerechtigkeit Genüge tun. Ihr habt die Möglichkeit, ihnen Linderung zu verschaffen, in dem ihr aus den Schätzen der Kirche schöpft durch Ablässe und Opfer der Wiedergutmachung ... O könntet ihr doch ihre Qualen sehen, ihr würdet nicht aufhören, ihnen das Almosen eures Gebetes zukommen zu lassen und ihre Schuld an Meine Gerechtigkeit abzuzahlen.»

Beten wir für die Armen Seelen im Fegefeuer.

Barmherziger Heiland, Du hast gesagt: «Seid barmherzig, wie Mein Vater barmherzig ist.» Wir bitten Dich, nimm in Dein liebevolles Herz die Armen Seelen im Fegefeuer, welche Dir so teuer sind und der göttlichen Gerechtigkeit Genüge tun. Mögen die Ströme des Blutes und Wassers, die aus Deinem verwundeten Herzen quellen, die Flammen des Fegefeuers löschen, damit sich auch dort die Macht Deiner Barmherzigkeit kundtue.

Ewiger Vater, sieh mit Deinen barmherzigen Augen herab auf die Seelen im Fegefeuer, und um der schmerzhaften Leiden unseres Heilands und um der Bitterkeit willen, die in jenen Stunden Sein Heiligstes Herz erfüllt hat, zeige Dein Erbarmen denen, die unter Deinem gerechten Blick stehen. Wir bitten Dich, Du mögest auf diese Seelen nur durch die Wunden Deines geliebten Sohnes herabschauen, überzeugt, dass Deine Güte und Barmherzigkeit ohne Grenzen ist. Amen.

➢ *Barmherzigkeitsrosenkranz*

23. April: 9. Tag – Wir beten für die lauen Seelen

Jesus: «Bringe Mir heute die lauen Seelen und tauche sie ein in das Meer Meiner Barmherzigkeit. Diese Seelen verwunden Mein Herz am schmerzlichsten. Vor ihnen ekelte Mir am meisten im Ölgarten, und sie entrissen mir die Klage: ‹Vater, lass diesen Kelch an Mir vorübergehen! Jedoch nicht Mein, sondern Dein Wille geschehe!› Für sie ist Meine Barmherzigkeit die letzte Rettung.»

Beten wir für die lauen Seelen.

Barmherziger Heiland, Du bist die Güte selbst, nimm in den Schutz Deines barmherzigen Herzens alle lauen Seelen. Mögen die eisigen Seelen – der Fäulnis des Todes gleich und Dich bisher mit Abscheu erfüllend – sich erwärmen am Feuer Deiner reinen Liebe. O mitleidigster Jesus, gebrauche Deine Barmherzigkeit und nimm sie auf in den Brennpunkt Deiner Liebe, damit auch sie, von neuem Eifer beseelt, Dir dienen mögen.

Ewiger Vater, blicke gnädig herab auf die lauen Seelen, die ja auch Gegenstand der Liebe des barmherzigen Herzens Deines Sohnes, unseres Erlösers, sind. Gott der Barmherzigkeit und allen Trostes, wir bitten durch die Verdienste des ganzen Lebens und Leidens Deines Sohnes sowie durch seinen dreistündigen Todeskampf am Kreuze, entflamme sie in Liebe, damit sie aufs neue die Erhabenheit Deiner Barmherzigkeit verherrlichen in alle Ewigkeit. Amen.

➢ *Barmherzigkeitsrosenkranz*

Barmherzigkeitsrosenkranz

Dieser Rosenkranz ist mit dem gewöhnlichem Rosenkranz zu beten.
Am Anfang (auf den ersten drei Perlen):

Vater unser… Gegrüsset seist du Maria… Ich glaube an Gott…

Auf den grossen Perlen des Rosenkranzes:

V: Ewiger Vater, ich opfere dir auf den Leib und das Blut, die Seele und die Gottheit Deines über alles geliebten Sohnes, unseres Herrn Jesus Christus,
A: zur Sühne für unsere Sünden und die Sünden der ganzen Welt.

Auf den kleinen Perlen zehnmal:

V: Durch sein schmerzhaftes Leiden
A: habe Erbarmen mit uns und mit der ganzen Welt.

Am Ende des Rosenkranzes dreimal:

V/A: Heiliger Gott, heiliger, starker Gott, heiliger, unsterblicher Gott, hab Erbarmen mit uns und mit der ganzen Welt.

April 2022

Sa	30.04.	–	Sa	07.05.2022	8 Tage	Adelbert Imboden

Mai 2022

Mo	09.05.	–	Mo	16.05.2022	8 Tage	Pauli Reisen
Mi	18.05.	–	Mi	25.05.2022	8 Tage	Adelbert Imboden
Di	24.05.	–	Di	31.05.2022	8 Tage	Sylvia Keller

Juni 2022 – 41. Jahrestag

Sa	04.06.	–	Sa	11.06.2022	8 Tage		Drusberg Reisen
Mo	20.06.	–	Mo	27.06.2022	8 Tage		Sylvia Keller
Mi	22.06.	–	Di	28.06.2022	7 Tage		Drusberg Reisen

Juli 2022 – 33. Jugendfestival

Do	28.07.	–	So	07.08.2022	11 Tage		Catholix Tours
Sa	30.07.	–	So	07.08.2022	9 Tage		Adelbert Imboden
So	31.07.	–	Sa	06.08.2022	7 Tage		Adelbert Imboden

August 2022

Di	30.08.	–	Do	07.09.2022	10 Tage		Adelbert Imboden
Di	30.08.	–	So	10.09.2022	13 Tage		Adelbert Imboden

September 2022

Sa	10.09.	–	Sa	17.09.2022	8 Tage		Sylvia Keller
Sa	24.09.	–	Sa	01.10.2022	8 Tage		Drusberg Reisen

WALLFAHRTEN

Oktober 2022

Fr	07.10.	–	Sa	15.10.2022	9 Tage		Drusberg Reisen
Sa	08.10.	–	Fr	14.10.2022	7 Tage		Drusberg Reisen
Sa	08.10.	–	Sa	15.10.2022	8 Tage		Adelbert Imboden
Sa	15.10.	–	Sa	22.10.2022	8 Tage		Sylvia Keller
Di	18.10.	–	Di	25.10.2022	8 Tage		Drusberg Reisen
So	23.10.	–	So	30.10.2022	8 Tage		Eurobus

= Jahrestag
= Exerzitien
= Jugendfestival
= für Familien und Jugendliche

Internationale Seminare in Medjugorje

für das Leben	11. – 14. Mai 2022
für Priester	04. – 09. Juli 2022
Jugendfestival	01. – 06. August 2022
für Ehepaare	02. – 05. November 2022
Fastenseminare	siehe https://bit.ly/FastenSeminare22

Ausser zum Jugendfestival werden keine Reisen aus der Schweiz zu den verschiedenen Seminaren angeboten.

Änderungen vorbehalten.

Veranstalter

Adelbert Imboden
Postfach 356
3900 Brig
079 750 11 11
adelbert@wallfahrten.ch
www.wallfahrten.ch

Catholix Tours
Mühlestrasse 1
8840 Einsiedeln
055 556 81 89
festival@catholix.ch
www.catholix.ch

Drusberg Reisen AG
Benzigerstrasse 7
8840 Einsiedeln
055 412 80 40
info@drusberg.ch
www.drusberg.ch

Eurobus AG
Schwimmbadstrasse 1
5210 Windisch
056 461 61 61
b.gerber@eurobus.ch
www.eurobus.ch

Pauli Reisen
Saastalstrasse 306
3908 Saas-Balen
027 957 17 57
info@paulireisen.ch
www.paulireisen.ch

Sylvia Keller
Düchelweiher 16
4144 Arlesheim
061 701 81 41
sylviakeller@mail.ch

Bestelltalon

☐ **Gratisabonnement**: Monatsheft von Medjugorje Schweiz
Das Monatsheft erscheint elf Mal jährlich und wird kostenlos verschickt. Das Abonnement verlängert sich automatisch und kann jederzeit gekündigt werden.

Ich möchte folgende Ausgaben bestellen:

___ Anzahl Monatsheft(e) April 2022
___ Anzahl Monatsheft(e) März 2022
___ Anzahl Monatsheft(e) Februar 2022

Name, Vorname: _____

Strasse: _____

PLZ / Ort: _____

Telefon: _____

E-Mail: _____

Wenn Sie das Heft nicht für sich bestellen, teilen Sie uns bitte Ihren Namen und Wohnort mit: _____

Bitte schneiden Sie diesen Talon aus und schicken Sie ihn in einem Couvert an:
Medjugorje Schweiz, CH-8840 Einsiedeln

Medjugorje Schweiz
Maria Königin des Friedens
CH-8840 Einsiedeln

Postanschrift/Abos:	Medjugorje Schweiz, CH-8840 Einsiedeln	
Telefon:	041 480 31 78 (Telefonbeantworter)	
Botschaften-Telefon:	041 480 03 72 (24 Stunden)	
Konto:	IBAN.:	CH72 0900 0000 8534 0814 8
	BIC:	POFICHBEXXX (PostFinance AG, CH-3030 Bern)
Online:	www.medjugorje-schweiz.ch, sekretariat@medjugorje-schweiz.ch	
	www.medjugorje.hr (offizielle Website von Medjugorje)	
	www.facebook.com/MedjugorjeSchweiz	

Impressum

Herausgeber:	Medjugorje Schweiz, Maria Königin des Friedens (gegründet Oktober 1985)
Erklärung:	In Übereinstimmung mit dem Dekret des Papstes Urban VIII. und der Bestimmung des II. Vatikanischen Konzils erklären wir als Redaktionsteam, dass wir das Urteil der Kirche, dem wir uns völlig unterziehen, nicht vorwegnehmen wollen. Begriffe wie «Erscheinungen, Botschaften» und Ähnliches haben hier den Wert des menschlichen Zeugnisses.
Druck:	Druckerei Franz Kälin AG, Einsiedeln
Auflage:	5600 Exemplare
Bildlegende:	Daniel Thuli (Foto Surselva) S. 7; Sereina Kehl S. 8/9, 18, 20/21, 36; Rudolf Baier S. 10, 13, 14, 26, 30; Screenshot S. 23, 24; Foto Đani S. 38; Restliche Bilder Medjugorje Schweiz
Heftnummer:	April 2022, Nr. 404